

Bikertreff – Tour 18.09.2010

Der Samstag morgen begrüßt die etwas geschrumpfte „moppedsammler“ - Bikertreff – Truppe mit strahlendem Sonnenschein, wenngleich bei herbstlichen 7 Grad.



Wiedersehensfreude nach einem Jahr bei Sigi und Mike

Stephan und Sigi sind pünktlich um 09:00 Uhr in Eutingen eingetroffen, auf dem Sozius der GS 1150 Adventure sitzt Stephans Töchterchen Alina, Sigi ist als Einziger solo mit der K 1200 S unterwegs. Erwin und Jutta sind mit der CBX 550 da, Mike und Freundin Siggie haben in der Hochdorfer „Krone“ Quartier bezogen und nehmen auf der BMW K 100 LT Platz,

die Siggie liebevoll „Sofazüggle“ getauft hat. Auch Roland und Bine sind schon am Freitag Abend gekommen, Bine lässt jedoch ihre Ducati auf dem roten Teppich in meiner Garage stehen und klettert auf den Sozius der R 1200 S des Herrn Gemahl.

Auch der hintere Sitzplatz meiner Kawasaki ZX 10 ist dieses Mal besetzt, Tochter Jessica möchte trotz schlafloser Nacht auch mitfahren.



Gut eingepackt: Gleich geht's los

Unsere Gedanken sind aber in erster Linie bei unserem Freund Max, der seine Triumph mit einem Klinikbett in FFB tauschen

musste, nachdem es ihm ganz plötzlich sehr schlecht ging und bei Claus, der statt auf der XJ 750 mit Gattin Gudrun mitzufahren noch in Urlaubs-Abwesenheit zum Einsatz bei Stuttgart 21 verdonnert worden war, eine Aktion über die man sich nicht genug ärgern und aufregen kann.



Winke-Winke: Das „Sofazügle“, BMW K 100 LT

Michael hat Probleme mit den Bandscheiben und lässt die F 650 deshalb stehen, Steffen hat Familienbesuch und kann nicht weg, bei Volker ist Stadtfest direkt vor seinem Radio- und Fernsehgeschäft, da darf er auch nicht fehlen.

Die verbliebenen 11 Personen auf 6 Bikes setzen sich um 09:15 Uhr in Bewegung und brummen über Nagold Richtung Wildberg und dann links ab ins Schwarzwald – Dörfchen Rotfelden.

Eigentlich nichts Besonderes, hätte Rotfelden nicht eine besondere Attraktion zu bieten: Eine Kamelfarm.



Keine Fata Morgana: Kamele sind auch im Schwarzwald zu Hause

Nachdem die Tiere und ihr Nachwuchs gebührend bestaunt worden sind, geht es weiter über Ebershardt ins Obere Nagoldtal und entlang des Flusses in Richtung seines

Ursprungs, durch Altensteig, die kurvenreiche Straße nach Seewald-Erzgrube hinauf und an der aufgestauten Nagold vorbei zur Gaststätte „Seeheiner“ direkt am Stausee.



Zu dieser frühen Stunde, es ist noch nicht einmal halb elf, ist an diesem gerne von Bikern besuchten Treffpunkt noch nichts los und auch die Kellnerin muss erst einmal gesucht werden, bevor sie den unerwarteten Gästen Kaffee und Tee servieren kann. Das warme Getränk tut gut, der Morgennebel wabert noch über dem Stausee und es ist – gelinde gesagt – arschkalt.

Die wärmende Sonne macht allerdings Hoffnung und so landen die dick gefütterten Winterhandschuhe alsbald im Topcase und

mit leichten Handschuhen fährt es sich auch gleich deutlich besser. Zunächst geht es hoch nach Besenfeld und von dort auf der anderen Seite des Berges wieder hinab ins Murgtal. Über Schönmünzach, vorbei am Gourmettempel „Hotel Sackmann“ und an der Motorradkneipe „Motodrom“ in Kirschbaumwasen gelangen wir nach Raumünzach - Siedlung, wo wir links in Richtung des ehemaligen Kurhauses Sand und der Schwarzwaldhochstraße abbiegen. In schönen Kurven schlängelt sich die L 83 durch den Wald hinauf zum nächsten Stausee, der Schwarzenbach – Talsperre. Malerisch liegt der wegen Arbeiten an der Dammkrone nicht vollständig gefüllte See im roten Sandstein, die Sonne scheint und so geht es zwar immer noch kühl aber beschwingt weiter bis zum langsam verfallenden ehemaligen Kurhaus Sand, ebenfalls ein beliebter Motorradtreffpunkt in früheren Tagen.

In Sand quert die L 83 die B 500, die Schwarzwaldhochstraße, wir wollen weiter ins Warme, vom Schwarzwald runter in die liebliche Ortenau um in Greffern die Fähre über den Rhein ins elsässische Drusenheim zu nehmen.

„ Die Was !!!??? “ ... das blanke Entsetzen steht Bine ins Gesicht geschrieben. „Eine Fähre ???“ Logisch, irgendwie muss man ja über den Rhein kommen. Klar gibt's auch Brücken, aber eben nicht in Greffern.

Bine ist keine Freundin von Fähren und in diesem Fall war es von Vorteil, ihr erst kurz davor von der Überfahrt zu berichten. So ist sie auch noch ganz gelassen, während wir durch Bühlertal und Altschweier in Richtung Rheinmünster brummen.

Mit dem Glockenschlag um 12:00 Uhr besetzen wir die letzten Plätze auf dem Motorschiff „Drusus“, das uns wenige Minuten

später am anderen Rheinufer in Drusenheim an Land spuckt.
Wir sind in Frankreich.



Noch in Deutschland: Warten auf die Fähre

Über die bolzengerade und stinklangweilige D 468 kommen wir nach Herrlisheim, wo wir genau deshalb diese Straße verlassen und über ein Nebensträßchen ins malerische Offendorf gelangen. Das typisch elsässische Dörfchen erfreut das Auge mit seinen hübschen Fachwerkhäusern, dem herrlichen Blumenschmuck, einem Rheinmotorschiff in einem Seitenkanal und einem auf das Jahr 100 vor Christus datierten

Eichenstamm, den man im Jahr 2000 aus dem Rheinschlick gebuddelt und nun überdacht und ausgestellt hat.



Bine und der Stamm...

„Wejen det olle Stück Holz musst ick mit de Fähre fahrn?“ ereifert sich Bine ein letztes Mal. Ja. Ganz genau. Und auch deshalb, dass wir über die naheliegende Rheinbrücke wieder zurück nach „Allemagne“ fahren können. „Ach – Brücken jibts hier ooch?“ „Richtig.“ Diese führt uns auf die L 87, vorbei an Rheinau queren wir bei Ziegelhütte die A 5, lassen Achern links liegen, brausen durch Kappelrodeck und gelangen nach

Furschenbach, wo wir kurz vor 13:00 Uhr die Motorräder am Langasthof „Rebstock“ parken.

Ich hatte diesen Gasthof zwar noch nie besucht, aber er war mir am Dienstag zuvor, als ich hier vorbeikam, aufgefallen. Zwar war genau das der Ruhetag des Hauses, aber ich hatte davon unbeirrt telefonisch reserviert.



Lecker: Essen im Landgasthof „Rebstock“ in Furschenbach

Zum Glück – wie sich herausstellte – denn zum Einen erwies sich der Gasthof als optischer wie kulinarischer Volltreffer, zum Anderen war die große Gaststube bereits komplett für eine Hochzeitsgesellschaft vorbereitet. Für hungrige Biker hatte man

im schmucken Nebenzimmerchen zwei Tische frei gehalten und wenig später erfüllte die bekannte „gefräßige Stille“ den Raum. Lecker war's und preiswert dazu, gegen halb drei ertönt wieder das sonore Grollen hubraumstarker Motoren und wenig später rollen wir in Ottenhöfen rechts ab nach Unterwasser. Jetzt sind Kurven angesagt. In herrlichen Serpentinaen schraubt sich die Kreisstraße hoch nach Allerheiligen, wo wir uns rechts halten und zunächst wieder bergab nach Oppenau fahren. Gleich am Ortsausgang biegen wir wieder links ab, es geht auf die passähnliche Straße wieder hinauf in Richtung Schwarzwaldhochstraße und dem Skizentrum „Zuflucht“.



Ganz oben im Black Forest: Flugwiese an der Zuflucht

Wie vereinbart donnern die beiden 1200er BMWs am Rest der Truppe vorbei, Sigi, Roland und Bine wollen die Kurvenhatz auf ihren Supersportlern mal so richtig genießen. Treffpunkt ist der Parkplatz am Oberen Rand des Schwarzwaldes und der ist prall gefüllt. Die Oppenauer Paraglider haben ihre Fluggeräte ausgepackt und nutzen das strahlende Wetter und die ideale Thermik um sich hoch in den Himmel zu schrauben.



Zu Hause wird schon vorbereitet. Was gibt's denn ?

Eine Weile schauen wir dem bunten Treiben zu, aber der ganzen Thermik zum Trotz weht doch ein kalter Wind und so geht es weiter über die Schwarzwaldhochstraße auf die B 28

und über den Kniebis nach Freudenstadt. Mitten in der Kurstadt biegen wir rechts ab, in Loßburg wieder links auf die L 412 und über Betzweiler – Wälde und Dornhan bergab nach Aistaig an der B 14 im Neckartal. Hier trennen wir uns von den Rottweilern. Während Sigi, Stephan und Alina rechts in Richtung Rottweil abbiegen, fährt der Rest links und über Sulz, Fischingen und Horb zurück ins heimische Gäu. Um 16:20 verstummen die Motoren vor des moppedsammlers kleiner Hütte.



Chief of barbecue: Günter brutzelt Leckereien

Hier waren schon fleißige Helfer am Werk, das ganze Haus duftet nach Leckereien, Günter hat auf der Terrasse den Grill angeworfen und ab 19:00 Uhr ist die ganze Truppe wieder vereint und macht sich über Schweinelendchen in Pilzrahmsauce, verschiedenste gegrillte Hackfleischbällchen, Gratins, Salate, Gemüseaultaschen und zahlreiche andere Köstlichkeiten her.



mmmmhhhhh.....

Mike hat am Freitag zwei Kisten Schneider Weiße mitgebracht, denen es nun an den gut gekühlten Kragen geht, ein guter italienischer Rotwein von Sigis kalabresischem Schwiegervater

und natürlich darf auch die eine oder andere dicke Zigarre aus Stephans Humidor nicht fehlen.



Gegrillte Köstlichkeiten à la Günter

Erwin und Jutta, die etwas später dazu stoßen, müssen sich durch den dicken Qualm in Wohn- und Esszimmer erst einen Überblick verschaffen und verziehen sich zum Essen dann doch lieber in die Küche.

Es wird noch viel Benzin geredet, an diesem Abend, die Relation von Fliehkräften und Haftreibung zur Schräglage

diskutiert und Erwin gibt ein wenig von seinem umfangreichen Wissen über Technik und Rennstrecken zum Besten. Weitgehend einig ist man sich in der Frage, dass Michael Schumachers Fähigkeiten deutlich überbewertet werden und Christian Danner bei seinen Kommentaren auch an seinen Arbeitsvertrag mit RTL 2 denken muss, durch den andernfalls der berühmte „eiskalte Wind“ wehen könnte.



Benzin im Blut: Das Video von der Heckkamera der Kawasaki mit der Auffahrt zur Zuflucht wird begutachtet.

Ein Highlight in den frühen Morgenstunden ist noch der Besuch von Christian und Claudia, die wohl eine 1200er Yamaha

fahren, in Tübingen wohnen und die dennoch keiner gesehen hat.

Keiner ? - Naja, ich jedenfalls nicht. Aber anscheinend müssen sie da gewesen sein, Bruichladdich sei Dank.

Zu guter Letzt:

Allen, die dabei waren, ein herzliches Dankeschön, allen anderen liebe Grüße, ganz besondere Genesungswünsche an den Max, Junge mach uns keine Sorgen und schau, dass Du wieder auf den Damm kommst.

Die nächste, dritte moppedsammler – Bikertreff-Tour ist am 17. September 2011.

PS: Hat jemand die genaue Tübinger Adresse von Christian und Claudia ? Ich würde sie gerne einladen...